

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 43 (1956)
Heft: 10: Technisches Bauen; Vorfabrikation

Vereinsnachrichten: SWB-Tagung 1956

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sukzessive Erreichung des unter 1 genannten Postulates.

8. Jeder dieser Lehrer übernimmt zusammen mit einem Gastlehrer die Entwurfsarbeit.

9. Die Herren Prof. Dunkel und Hofmann sind einzuladen, das System der Gastlehrer als Mitarbeiter beim Entwurf ebenfalls anzuwenden.

10. Die Abnahme der Diplome soll durch jeden permanenten Lehrer möglich sein. Es wäre nach unserer Ansicht wertvoll, wenn auch die Gastlehrer bei der Bewertung der Semester- und Diplomarbeiten zugegen wären.

11. Die Verbände würden es schließlich begrüßen, wenn der Kontakt mit den in der Praxis stehenden Architekten in geeigneter Weise geregelt würde. Beispielsweise würden es die Studenten sicher schätzen, wenn Vertreter der freien Architektenschaft zur Abnahme der Diplomarbeiten eingeladen würden.

Wir glauben, daß unsere Reorganisationsvorschläge einem dringenden Gebot der Stunde entsprechen. Sie sind hervorgegangen aus Beobachtungen, Erkenntnissen und Erfahrungen, die uns aus der Praxis erwachsen sind. Wir konnten auch feststellen, daß überall in Europa sowohl wie vor allem auch in USA eine grundlegende Wandlung der Architekturausbildung im Gange ist, die in erster Linie auf eine engere Beziehung mit den in der Praxis stehenden Fachleuten abzielt. Wir möchten deshalb mit besonderem Nachdruck auf den Vorschlag der Beziehung von Gastlehrern hinweisen. Wir werden uns erlauben, in einem spätern Zeitpunkt Ihnen auch noch weitere konkrete Reformvorschläge vorzulegen. Wir denken unter anderem auch an das Problem der bildenden Kunst und ihrer Beziehung zur Architektur, das eine besondere Aktualität besitzt.

Wir stehen Ihnen für eine gründliche Orientierung über unsere Vorschläge gerne zur Verfügung und begrüßen Sie, sehr geehrter Herr Präsident

mit vorzüglicher Hochachtung

Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Der Präsident: *E. Choisy*

Der Generalsekretär: *J. P. Soutter*

Bund Schweizer Architekten

Der Obmann: *H. Rüfenacht*

Der Schriftführer: *P. Indermühle*

Verbände

SWB-Tagung 1956

Die diesjährige Tagung des Schweizerischen Werkbundes findet am 20. und 21. Oktober in Zürich und Ulm statt. Die Mitgliederversammlung beginnt um 9 Uhr im Bahnhofbuffet Zürich; anschließend folgt die Fahrt nach Ulm, wo in der Hochschule für Gestaltung – gemeinsam mit dem Deutschen Werkbund – der offizielle Teil abgehalten wird. Vorgesehen sind Referate von Prof. Otto Haupt, dem Vorsitzenden des DWB Baden (Sind die Werkbundziele erreicht?), Prof. Dr. Max Bense (Die Welt der Kunst in der künstlichen Welt), Max Bill (Umweltgestaltung nach morphologischen Methoden) und Alfred Roth (Werkbundarbeit, Impulse und Koordination) sowie – wahlweise – Besichtigungen der Hochschule für Gestaltung, des Museums der Stadt Ulm (mit Neueinrichtung der Sammlung und Gesamtausstellung Max Bill) oder des Ulmer Münsters.

Jubiläumsfeier und Delegiertenversammlung des Schweizerischen Kunstvereins

Die Jubiläumsfeier

Die Kunstfreunde Zofingens benützten das 150jährige Bestehen des Schweizerischen Kunstvereins, um eine oft gepriesene Schweizer Tugend lebendig werden zu lassen: die Pflege der Kultur in der Kleinstadt. Fanden sich 1805 und 1806 die Gründer des Kunstvereins aus dem Bedürfnis geselligen Zusammenseins, des Debattierens über Kunstwerke und nach einer Wanderung durch schöne Gegenden im aargauischen Kleinstädtchen im Wiggertal ein, so waren 1956 die Rollen vertauscht: Zofingen rief die Künstler und Kunstfreunde in seine Mauern, um bei festlichem Anlasse menschliche und künstlerische Beziehungen zur «großen Welt» zu schaffen. Die Begegnung glückte und hinterließ bei beiden Partnern das Erlebnis fruchtbarer Kontakte. Über die Jubiläumstage hinaus wirkt das Erlebnis durch die Ausstellung «Meisterwerke der Schweizer Kunst 1800 bis 1950» in Zofingen nach; es mag einen neuen Impuls für vermehrte Pflege der bildenden Kunst in Zofingen auslösen.

Die Festtage des 18. und 19. August führten eine illustre Gästeschar in die Thut-Stadt. Am Samstagmorgen hieß Dr. Hans Maurer (Zofingen) die Presseleute im Stadtsaal in der Jubiläumsausstellung willkommen und skizzierte Geschichte und Verdienste des Kunstvereins. Dr. Hugo Wagner, Kustos am Berner Kunstmuseum, charakterisierte den Fachleuten in einer Führung Aufbau und Gehalt der Ausstellung. Am Abend fanden sich nach der Delegiertenversammlung, die durch ein brillantes Referat von PD Dr. Emil Maurer (Aarau/Zofingen) über Konrad Witz bereichert wurde, Kunstfreunde von Zofingen zu einem angeregten Gespräch in gesellschaftlichem Rahmen mit den Delegierten ein.

Die Jubiläumsfeier vom 19. August vereinigte im schmucken Louis-XVI-Rathaussaal die offiziellen Gäste zu einer einfachen, doch eindrucksvollen Gedenkstunde. Stadtammann Dr. W. Leber begrüßte im Namen der Stadt und der Behörden Zofingens und hielt nach einer köstlichen Beschreibung der ersten Künstlerfahrt nach Zofingen im Jahre 1805 die kulturelle Verpflichtung der Kleinstädte fest. Mit der Übernahme der Jubiläumsausstellung habe Zofin-